

Bummelauer Fastnachts=Zeitung.

Unabhängiges deutsches Narren-Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: S. Fridolin. — Verlag von Schwarzkoppen u. Comp.

3. Jahrgang.

24. Februar 1903.

Nr. 3.

Was.



Wir, Alwin III., von des Volkes Gnaden Bürgermeister von Bummelsammelsurium, haben aus Anlaß der heiligen Narrenzzeit beschlossen, folgenden Ukas zu erlassen:

1. Alle Zahlungen sind für die Zeit von 30 Jahren aufgehoben, wonach sich meine Schuldner gefälligst richten wollen.

Es ist strengstens verboten, an meinen Kritik zu üben. Uebertreter ist hoch und werden auf eigene Wasser und Wein abgefüllert. öffentlichen Regierungen etwaige Eingänge ne Viertelshunde mit der Zeit zu helfen

der Vorschläge in Anproponenten war eine verneines Vorgängers, die hier ist.

gast der Regenmacher (manerloschen und an die Sonnanda sol) übergegangen.

verboten, meinen so schon nicht Veruche stehenden Hoffschreiber während der Karnevalstage mit ern u. dergl. zu bewerfen. Derzum Waffentragen ermächtigt und gegebenenfalls schießen. Wen er trifft, Gruppe.

Gegeben in meinem Privatpalast zu Bummelsammelsurium am 24. Hornung 1903.
Alwin III.

Nachrichten aus der Hölle.

Lucifer hat eine gräuenhafte Strafe über die größten Verbrecher verhängt. Sie müssen in Ewigkeit den „Unwaldsaffen“ lesen und dürfen dabei nicht, auch nur ein einziges mal, ausspucken. Schauerlicher Gedanke!

Frage: Welche Ähnlichkeit ist zwischen Fridolin und einem Kassebullen?

Antwort: Beide sind Wiederläufer.

Bauernregeln in Bummelau.

Landwirtschaftliche Beilage.

Januar.

Wer glaubt dem Boten im Januar,
Der bleibt ein Schar das ganze Jahr.
Wer Fridolin gar gratuliert,
Wird von ihm auf den Mist geführt.

Februar.

Im Hornung fällt der Umzug aus,
Doch eine Nummer kommt heraus;
Von Jungen wird sie ausgelesen,
Den „Unsern“ liegt sie schwer im Magen.

März.

Hält man im März Versammlung ab,
Gleich kommt der Peter an im Trab.
Stellt in die Thür sich wie ein Taps;
„Wer harfuß kommt, der kriegt den Schwanz.“

April.

Giebt's im April viel Schmutz und Kot.
Ist Fridolin aus aller Not.
Schimpft er nicht tüchtig im April,
So ist auch ziemlich alles still.

Mai.

Nicht ruft man in dem Monat ein
Den Pfingstkongreß vom Volksverein.
Die Bauern können ja nicht sehen
Die Kassebullen weiden gehen.

Juni.

Der Staatskongreß ist nun versammelt,
Von April wird er jetzt gehammelt,
Indeß diesmal an seiner Statt
In Funchal Peter viel Vergnügen hat.

Juli.

Im Juli giebt es manches mal
Re Citation vor's Tribunal.
Und trotz des Boten lang Gefeier
Bezahlt der Bauer seine Steuer.

August.

Giebt's im August nen Herrenabend,
Für feusche Alte ist er labend.
In Schweinen und in Vorkidid
Hat Hünsh bekanntlich immer Glück.

September.

Im September regnet's oft
Auf die Glase unverbosft.
Strudel im Panoptikum
Nimmt die Sachen immer krumm.

Oktober.

Schwarzkoppen's Wunsch ist jetzt erreicht,
Wie die Sache deutlich zeigt.

Und ich hoff', er wird jetzt zahm,
Da er zum Pantoffel kam.

November.

Im November stürmt es sehr,
Peter gondelt hin und her.
Und in vier Novembertochten
Hat er viermal Wort gebrochen.

Dezember.

Im Dezember wird gewählt,
Wir bekommen was uns fehlt.
Fridolin ist höchst votiert.
Vor Sammer ist der Stier freipiert.

Da Landwirt im Nebenfach.

Achtung!

In dem fortwährenden Bestreben, die Bummelauer Kolonisten auf den denkbar höchsten Punkt der Intelligenz zu bringen, erklären wir, dass wir von heute nicht mehr gemein, sondern geistreich sein werden. Und zwar werden unsre Artikel so geistreich sein, dass sie immer drei lesen müssen, wovon sie zwei immer dem dritten begreiflich machen. Einer allein kann sie gar nicht fassen. Für Abonnenten, die dabei verrückt werden sollten, haben wir in unsern grossen Geschäftsräumen eigene Irrenhallen erbauen lassen. Die Kosten für den Unterhalt der Irren bezahlt ein patriotisch denkender, ungenannt bleiben wollender Bummelauer Menschenfreund.

Die Redaktion des Unholdsboten.

•Nur für Antisemiten und Handwerker.

Dem verehrten antisemitischen Publikum teile ich mit, dass ich in São José eine Barbier- und Badeanstalt eröffnet habe. Zum Baden wird nur garantiert koscheres Judenblut verzapft.
Schöner Christoph.

1.000.000 Belohnung!

demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der mir meine sämtlichen Strümpfe von der Bleiche gestohlen hat.

Karlchen Miesnick,
Gymnasiallehrer.



Die neuen Kammerposturen.

Redigiert von Sr. Kammerexcellenz
Herrn Dr. jur. Eugène de et le Fou,
nach dem Narrengrundsatz: „Le po-
lichinel c'est moi“.

Wer dies Gesetz nicht acceptiert,
Wer uns nicht fürder respectiert,
Wer nicht ist naturalisiert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer Brückenpfeiler konstruiert,
Nicht Kammerzettel fabriziert,
Und unsern Peter nicht hofiert,

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer nicht den Boten abonniert,
Wer bei Talons mitlizierte,
Und wer als Arzt politisiert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer mit dem Konsul konversiert,
Wer dort nicht rausgeschmissen wird,
Und gegen ihn gar reklamiert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer nicht die Bullen subscribiert,
Wer von dem Boten cujonierte,
Wer im Verein nicht inscribiert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer nicht den Kübel consultiert,
Wer nicht mit sanfter Hand massiert,
Wer noch von Prim nicht ist curiert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer nicht vom Willy angeschmiert,
Und wer den Scheibe inhaftiert,
Und wer den Schukow infiziert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer mir 'ne Rechnung präsentiert,
Und wartet nicht bis er kriecht,
Und drüber noch ein Wort verliert:

Wird denunciert,
Wird arretiert

Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer Hinsch kein Aemtschen arrangiert,
Und hat nicht Landwirtschaft studiert,
Und Rassehähne eingeführt:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer Wasserleitung kritisiert,
Wer Ermlich vor Gericht zitiert,
Die Rentensteuer nicht refusierte:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer seine Wege melioriert,
Und Sand ins Dreckloch hat geführt,
Vom Fridolin ist angeschmiert,
Den Alwin sich nicht hat gekürt:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer Palmhofkäse importiert,
Geschlag'ne Palmen oculiert,
Verlorne Söhne educiert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer Brehm und Semler abgeschmiert,
Mit Andrer Federn sich geziert,
Vom Tanzen Jünglinge kuriert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer Kōlpin weiter kreditiert,
Und Niessen doch noch engagiert,
Und noch den vierten Korb riskiert:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer nicht in ein Seebad spaziert,
Dienstmädchen auf politische Bälle führt
Und noch nicht Besserung verspürt:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt
Und prozessiert,
Guillotiniert!

Wer jetzt zum Schluss noch raisonniert,
Und gegen uns die Feder führt
Und uns nicht ehrt, wie sich gebührt:

Wird denunciert,
Wird arretiert
Und abgeführt

Und cujonierte
Und massakriert,
Wird chikaniert
Und deportiert
Und insultiert
Und prozessiert,
Wird torturiert
Und wird multiert

Und in den Karneval posiert,

Wird injuriert,
Wird boycottiert,
Und stranguliert
Und auch vexiert,
Kombabisiert
Und exiliert,

Mit Schwefelsäure auch klystiert,
Wird travestiert
Und karriert,
Wird amputiert
Und trepaniert
Und reseziert.

Am Ende wird er accouchiert,
Guillotiniert, guillotiniert, guillotiniert!



Dunkelmänner-Verein Bummelan.

Am heutigen Karnevalsdienstag
Grosse

ausserordentliche Generalversammlung
im Lokal „Zum vergifteten“
Zur Zeit des Zwiels!

Tagessordnung:

1. Den Mitgl.
verlesen.
2. Ende
die wirklich
sung betreffs Ve-
ten und Ausmerzung
Schafe, welche von sel-
ihre Felle und Wolle be-
3. Ausmerzung aller
Rechen-Fehler aus de
anstalten, die Staatsunt-
halten, und botokudischen
unterricht erteilen.
4. Besprechung über di
fung eines schwarz-wei
menschen echter Rasse, der's
umsonst thut, da die braunen
ten sich nicht bewährt haben.
5. Oeffentliches „Pater peccavi“
niger bussfertiger ehemaliger social-
demokratischen Redakteure, und feier-
liche Aufnahme derselben in den Verein.
6. Berichterstattung über die Erfolge
der Vereinskorrespondenz mit der chi-
nesischen Zeitung in Sao-Pao-Lo.
7. Allgemeines Augenverdrehen.
Nach der Sitzung allgemeiner Ge-
sang und grosser Becherlupf auf Ko-
sten derer, die nicht alle werden.
Wer's nicht glaubt, der verdient
überhaupt keinen Glauben und zahlt
innerhalb 24 Stunden ein halbes Conto
Strafe in ungültigen Kammerzetteln.

I. A.

Die Hauptstütze.

Achtung, Kegelbrüder und Kegelschwestern!

Um sich immer mehr kennen zu lernen und das gemischte Kegeln zu einem populären Vergnügen zu machen, berufen wir die Mitglieder der hiesigen Kegelklubs, der Herrenkegler, der Bauernkegler, der Juniorkegler, der Damenkegler mit zwei Herren, und der reinen Damenkegler zum Fastnachtsdienstag zu einer geheimen Sitzung in dem hundereinen Lokale des Herrn Lungershausen sen. Zweck der Versammlung ist, die anstössigen Benennungen einzelner Kegelfiguren zu ändern. Besonders soll die Bezeichnung K...stuhl nötigenfalls durch ein vorläufiges Notwort sofort ersetzt werden.

I. A.

Arabella Tugendfall.



Antrittsrede

des Präsidenten Xico Margarín.

Meine geehrten Herrschaften! In dieser feierlichen Stunde, wo wir uns sammelt, um über unser gegenseitiges Wohlergehen zu beraten, fühle ich tief geehrt durch das Verlangen, das Sie mir beauftragt haben, mich als *Madrinha* zu erkoren. Ich fühle die Sonne, zerschmilzt in meine Wangen. Sehen Sie, meine Krokodilsgewand, die Wangen meines Krokodils. Mein Herr, reich nicht dank meines überströmenden Worts in Worte kleiden zu wie wird sich meine Pein die eben so stolz auf mich wie selber bin! Wir haben unser Grundgesetz in seinem Inhalt erschüttert, welches bestimmt, dass der Präsident werden muss; aber was gehen wir Gesetze an, nun wir den Käse in Messer in Händen haben. Zudem sind doch die Gesetze nicht für uns gemacht. Wir, und ganz besonders ich, stehen überhaupt über dem Gesetz. Das sagt auch Pedra. Also deshalb brauchen wir uns keine weissen Haare wachsen zu lassen, umso mehr, als andere Leute deren schon genug haben. Meine Herren, als früheres Mitglied der Genossenschaft vom „Heiligen Geist“ habe ich mir gewisse Handfertigkeiten angeeignet, die ich gern in den Dienst unserer heiligen Sache stelle. Mein Ruf geht in dieser Beziehung weit über die Grenzen unseres Landes. Wenn ich Ihnen also meinen wärmsten Dank ausspreche, will ich doch nicht verhehlen, zu bekennen, dass ich auf die mir zu teil

gewordene Ehre auch vollen Anspruch habe, denn ich habe, um meine in allen Tonarten von mir selbst besungenen und gepriesenen Kapazitäten in den Dienst unserer von unseren Vorgängern so sehr verlotterten Gemeinde zu stellen, auf das Amt eines Senators verzichtet, das man mir zu Füßen gelegt. Es ist wahr, ein wenig Egoismus spielt dabei mit: der Umzug mit Familie nach Rio macht Schwierigkeiten und Umstände, ausserdem aber halte ich meinen Zeitpunkt noch nicht für gekommen. Pedra sagt zwar, das Land werde schwer darunter leiden, dass es auf meine Mitwirkung noch warten muss; aber der Lokalpatriotismus — das ist das eigene Haus — steht doch am höchsten, und ich bin vor allen Dingen *barriga verde*. Pedra auch. Meine Herren, ich kann nicht weiter, die Tränen hemmen meiner Rede Lauf. Ich schliesse mit den Worten: Es lebe unser Gemeinderat und sein Präsident! Hoch!

Da infolge der Vorrede der Jünglichen Bilder aus dem Naturleben sämtliche Jünglinge die Tanzvergünstigungen eingestellt haben, und die Jungfrauen allein nicht tanzen wollen: stelle ich meinen Tanzsalon zu einem Spottpreise zum Verkaufe, und ersuche naturkundige Menschenfreunde mir um Gotteswillen einen Platz auf der Erde anzugeben, wo es weder Tiefe, noch Pflanzen und Mineralien giebt, mit denen sich die Jünglinge beschäftigen könnten.

Unsereiner will doch auch leben.

Ernst Bernhardt.

Jedes Leiden und noch eins mehr
!! ohne Operation heilbar!!!

Um auch dem ganz dummen Publikum noch etwas nie Dagewesenes zu bieten und es von seinem unnötigen Mammon zu befreien, haben wir uns entschlossen von heute ab die neueste, absolut unfehlbare, kaiserlich königlich geschützte Heilmethode des Gebühretens einzuführen. Zu diesem Zweck haben wir von einem Missionar aus Basel einen notorischen Idioten aus einer berühmten chinesischen Irrenanstalt zum christlichen Glauben bekehren lassen und zum Leiter unserer Abteilung „Gebühbeten“ gemacht. Bei dem sofort zu erwartenden Andrang haben wir die Hingehisterische Wasserheilanstalt käuflich erstanden und wird der frühere Besitzer, den wir als Anstaltssekretär angestellt haben, jedem Dummen die allerdümmsten Erklärungen vollständig gratis verabfolgen. Ein spezieller Glaube wird nicht erfordert. Jeder Patient hat aber bei der Aufnahme nachzuweisen, daß er des Lesens, Schreibens und des Rechnens in den vier unteren Operationen so wenig wie möglich mächtig ist.

Die vereinigten Bummelauer Heilsschwindler.

Das goldne Zeitafter.

Die Zeit war schwer, die Menschen schlecht, Keiner machte es dem andern recht, Die Kammer, die war unter der Kanone, Gefunken tief der Preis der Bohne.

Gefallen war im Preise auch die Butter, Den Mais kauft man nur noch als Futter. Da kamen uns're Volksbeglüder Und schworen Tod dem Unterdrücker.

Man war so froh und schrie so munter: Dreihundert Mann zur Kammer runter! Der Doktor wird heut' rausgeschiffen, Er geh' dann auf die Suche nach dem Nissen!

Er aber stand auf seinem Posten fest Und ging nicht aus dem warmen Nest. Nachdem noch dies und jenes war erwogen, Ist man wie'n Pudel abgezogen. — —

Wie anders ist das alles heute: An der Kammer lauter neue Leute, Margarib' in strahlendem Gesicht, Stützern sah man lange nicht.

Wie lange wird es wohl noch dauern, Bis nichts zu thun mehr haben uns're Bauern, Bis sie kapinen nicht mehr in der Sipe, Und 66 spielen mit dem Struwwelfrige?

Vorläufig giebt's Kanäle noch zu machen Und Brücken auch und and're Sachen. Wenn das nicht mehr wird nötig sein, Dann stellt die goldne Zeit sich ein.

Dann läßt die Kammer Stiere kommen (Die andern hat der Teufel uns genommen), Steuern brauchen wir nicht mehr zu zahlen, Das alles brachten uns die Wahlen.

Die Butter stieg sofort im Preise Und auch Kartoffeln, Mais und Reis. Und jetzt kommt einer — welche Mine! — Verkündigt uns die Pflanzmaschine.

Der Anfang ist mithin gemacht, Das Alles kam uns über Nacht. Drei Jahre noch und ihr sollt sehen, Wie alles besser hier wird gehen!



Wenn Karlchen spät abends mit dem Dichte in der Hand umherspaziert, nachdem er seine Stirn vom Schweiße getrocknet, der ihn vom mühsamen Abschreiben herausperlte, haben wir immer den bekannsten lächerlichen Anblick.

Die Waraffen.

Meine Frau ist mir abhanden gekommen. Wer sie findet, kann sie behalten.

Mathias Hobel, Tischlermeister.

Sultan und Diana.

Eine romantische Ballade.

„Unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit an den Herrn, unbedingte Folgsamkeit und Ergebenheit, strenge Wachsamkeit, Sanftmut, Milde im Umgang, dienstfertiges und freundliches Betragen: dies sind die hervorragendsten Züge ihres geistigen Lebens.“
 Brehms Tierleben, 3. Aufl., Bb. 2., pag. 101.
 Karl Jürges, Gymnasiallehrer. Bilder aus dem Naturleben, pag. 6.

Brommelnd schleicht umher der Sultan
 Und verschmüht die Bettgenossin
 Und verschmüht die schönen Broden,
 Die ihm spendet Chico Franz.

Eingekniffen seinen Webel
 Bestimmlich niederknüttig
 Kaut er nicht einmal die Pfoten,
 Blüht dunkel vor sich hin.

„Was hast du, Lebens-Gefährte?“
 Schwänzelnd fragt so ihn Diana.
 „Niemals sah ich diese Laune
 Bei dir und so düstern Bild.“

Steh, was hast du hier zu klagen,
 Niemals war es noch so schön,
 Niemals noch so traut zu leben
 In dem guten Blumenau.

Nimmer tanzten unsre Nymphen,
 Leicht geneigte Mädchen
 Zu der Jugend das Entzücken
 Und zu dem vom Männelsgreis.

Im Lokale der Graubos,
 Mir war's stets ein stiller Jammer,
 Wenn den biden Jüngershausen
 Dann und wann ein Jüngling frag:

Welche Maid die besten Reize,
 Welche, sanft war von Gemüte,
 Ihrer Liebe holde Gaben
 Abzuschlagen nicht gereigt.

Auch die Wahlen sind vorüber,
 Und die Wadern triumphierten,
 Schon am Bach sitzt man die Villa,
 Und die Perl' ist Präsident.

Kinder, dieser stille Hälscher,
 Und die müßigen Fiskale,
 Nagen an dem alten Raube
 Sammt des Bloches frechem Schmied.

Der Barbier, er liegt im Graben
 Und kein Famulus daneben,
 Wenn uns irgend was passieret,
 Schlägt uns Kübel oder Priem.

Unser Fridolin der Wrohe
 Bog als Pilger nach Desferro,
 Alle Prellerei zu sünnen,
 Doch er traf nicht mehr den Kurz.

Durch Gottes Fügung welche Wendung,
 Keko mit dem Peter Christian,
 Landet er bei Diplomaten,
 Und die Stiefel sind gezahlt.

Auch den Starausged, den armen,
 Hat gezahlt er — welche Mühe —
 Von dem Geld der Eigentümer,
 Fehlen nur noch zwei Patat.

Frischen Müller sechs Ml täglich
 Hat er bald sich arrangiert,
 Eigt im Hinterzimmer hinten
 Schrellend für das Wohl der Stadt.

Und sein guter weiser Schwieger-
 Vater, wie in alten Zeiten,
 Riß den dampfenden Sachimbo
 Nicht er freundlich sich den Fum.

Gadpar — Müller Intendente,
 Sterne ist's am Zubahale,
 Fuch, er kriegt gemacht sein Dressloch,
 Die Schwiegermutter sel hinein.

Und der Messer der drei Punkte
 Denunziert von seinen Brüdern,

Zu dem Schreden aller Gläub'gen,
 Durch den frommen Fridolin.

In dem Unterhof der Kammer
 Sind gelüft die Fensterlöcher,
 Und der Duost mit einem Rappen
 Stäubt mit Eifer das Komptoir.

Unser Sup'rintendenten Dattel
 Liefert viele Meter Steine
 Zu den allgemeinen Bauten,
 Ruhig liegt der städtische Bruch.

Kommt von Wangenheim, der Konful,
 Von Desferro angekondelt,
 Schusterpeters Tochter wandert
 Auf den allerlepten Plaz.

Und der Koyulasspirante
 Steigt mit ihm auf hohe Berge,
 Zeigt ihm seine große Villa
 Seine Flagge schwarz-weiß-rot.

Hinich von Jürges hat's bescheinigt,
 Daß er bar ist aller Bildung;
 Wer die hat, dem ruohert niemals
 Untraut in das Haus hinein.

Weg ist auch der schöne Christoph,
 Schlachten wollt er alle Juden,
 Krausen und den kleinen Hugo,
 Auch den Konful Salingre.

Wer bei Karl die Magd hofieret,
 Oftmals lächerlichen Anblick
 Hat er; denn dem Musternaben
 Fehlt da ein gewisser Topf.

Gilpfind in Mamaßens Hemde
 Springt umher und trotz Verfolgung
 Frech der Fluch, als Turnwart tritt er
 Bald in unsern Turnverein.

Bah! steh jäh den roten Wagen
 Und die vielen tausend Hemden
 Möbers; doch ich fürchte jeund
 Nero wird er einmal uns.

Mamaßon ist pügan wove,
 Wer was ist, muß borten baden,
 Schnupfen heilt es, offne Velne,
 Doch den Dalles heilt es nicht.

Eine Stimme zu erschmeicheln
 Für den Kammerisß erstand sich,
 Jemand eine Flasche Thrand,
 Schließlich blieb er Schuster doch.

Die Garcia reformatorisch,
 Viel ab von dem Evangelium,
 Von dem wahren, echten, hellgen
 Und viel allsogleich zurück.

Die Garicianer zu verhauen,
 Fuhr aus man an einem Sonntag,
 Still und ruhig in der Aufschö
 Kam des Abends man zurück.

Vollverein an dem Gaspare,
 Wer wollt gestern das noch glauben,
 Doch ich mein, zum zweiten male
 Führt nicht hin der Fridolin.

Reformiert von neuer Kammer
 Durch des Fridolin Bemühen
 Wird die schöne deutsche Sprache,
 Ebert zeigt's in dem Mandat.

Der Schwarztoppen schreibt Romangen
 In dem jährigen Volkskalender.
 Gleich im ersten Buzellsage
 Konjugiert er „stehn“ mit „hat“.

Ins vorüber ging die Flotte
 Der Schiffsjungen, die Blüeta,
 Doch im Staat Beneguela
 Hei't sie Hinterlader Krupp.

Unser Wigan, der Kiehwagen,
 Ist geworden Hausbesitzer,
 Braucht kein Geld auf Hypotheten,
 Dank dem Denkhual Blumenauß.

Nimmer braucht der Witwer Wschler
 Auszufahren zum Schweinekaufen,
 Aus riß ihm die holde Dame,
 Nur der Dichtung fröhnt er jetzt.

Mit des Bienenbruders Hilfe
 Schildert er die wüsten Kerze,
 Und zu mitternäch'tger Stunde
 Trägt er's ihnen vor das Haus.

Am Limbo der Uebermenige
 An dem Tisch des Rates sitzt er,
 Andre Alie kareffiert er,
 Blumenauer Debibus.

Margarida Wilsheims Bart schon
 In zwei Lipfen strad gezogen
 Für die nächste Annetierung
 Trägt er jetzt: Es ist erreicht!

Den Pantoffel kühlt Schwarztoppen;
 Bei des schwarzen Bodes Wartung —
 Graufend schreibe ich es nieder —
 Kam er nicht zum letzten Grad.

Bruder August's Großen schwand hin,
 Nicht erschien er bei den Wahlen,
 Gute That wird gleich belohnt,
 Behn Mil wen'ger zahlt er jetzt.

Eine Schule sonder Gleichen
 Bei der Wahl sah man Geblenen
 Auf dem Schwarzen Bodes Wartung.
 In der Haus das Wälscher.

In Herrn Brandes Apotheke
 Kauft man Greinerische Febrina.
 Von uns ging der Doktor Dreher,
 Jetzt schreibt der Homöopat.

Und in Altona der Edart
 Melancholisch ist geworden,
 Steht er heuer dar den neuen,
 Schmeißt der Hausch ihn sicher um.

Wenn in einer hiesigen Schule
 Man die Buben sünn vernübelt,
 Schleppt man sie ins Giebelzimmer.
 Gott-dart steht es nur allein.

Auf Trompeten nur hat kriehen
 Jederzeit man so zu blasen;
 Doch die Altonaer ist auch
 Bei der Hochzeit auf

Kergern hat
 Die Wernia
 Poésie auch
 Arthur köhler

Doch zu leicht ward sie
 Braunschweiglich der Sprech
 Viel zu kurz auch ihre Haat
 Denkt jetzt trüb der „Alpen“

Die Spedite mordet nim
 Auf dem Plage die Familien
 Heinrich tonant nicht mehr bei
 Zu des Doktors frechem Mord.

In dem Feime der Erziehung
 Gang allein haust der Alldinger.
 Ausgerissen seine Warte,
 Oberläser und der Käs.

Unse deutschen Vullen starben
 An dem Noth und der Entbindung
 Ihrer Nieren, und das Stammbuch
 Noch bis heute ist es leer.

Angestempelt sind die Tier
 Eisfabriken umgebildet.
 Der Kuberbe Reulute
 Noch bis heute ungezagt.

Wapao, der ewig „bestre“,
 Denkt nicht mehr an seine Peitsche,
 Nur mit seinem Nachbar Gulluf
 Hat er Lachelnden Befehl.

Ermlich heil von dem Hausieren,
 Ward ein Kaufmann von der Gilde,
 Doch für seinen Advolaten
 Samt er grauenhaften Mord.

Willy's Gläubiger, die schlauen,
 Stelgerten die schönsten Sachen,
 Einer drei bißere Töpfe,
 Sanfen eine Butterdof.

Peter Christian, er waagt es,
 Sehn will er das Land der Väter,

Peter, Peter, laß dir raten,
Schon droht dir der bunte Tod!

Selbst am Tische der Rotbürtler,
Reformiert sind sie vollständig,
Weg sind die Republikaner,
Weit macht sich der Renegat.

Fridolin, der große Stadtrat,
Und der Mann mit ohne Strümpfe;
Arthur, unser Bauerngötte,
Seit Herr Dieblich uns verließ.

Unermüßlich ist die Weisheit
Ihres Leiborgans, der Rumschau,
Die an jedem heiligen Tage
Ohne Ufer wird verzapft.

Fridolin liebt seinen Vornamen
Mehr, und Karichen nicht Vollstimm,
Muskelpietsch vergaß den Bebel
Aufgehängt im Vaterhaus.

Hoch und Hurrah schrei'n sie mutig,
Raht sich nur ein Mandarintre.
Karichen auf seinem Haupte
Trägt dazu der Kengle Mohr.

Eine Freude ist's zu leben,
Umgekehrt sind reuige Schafe.
Ja, die Wackeren sind oben,
Und die Schlechten sind besiegt.

Kergerlich erwidert Sultan:
„Schweige, Weis von kurzen Sinnen!
Gerode sind es die Rotbürtler,
Die den Hundesinn erregt.

Und besonders jener einer
Strümpfeloje Kengate
Mit den Prosopischerhosen
In dem Magen liegt er mit.

An den Menschen kann man sehen
Immer und zu allen Zeiten,
Welch ein edeles Geschöpf
Er und bleibt ein alter Hund.

Wie zu beweisen,
Hast wackres Erbtell,
Schwauert:
Herr.

Einem Getiere,
Aus seinem Grabe
Zu mir vernünftig auf:

Mich, du alter Sultan,
Im frechen Blagiatör,
Die treue Arbeit plündert,
In Lebens Rejustat.

Auhühner, Ottern, Hunde,
Schlepper, Bale und Delphine,
Alle, die er abgeschrieben,
Rügen pein'gen ihn im Traum.

Schreden mag ihn auch der Semler,
Dem es ebenso gegangen.

In der Nacht auf seinem Lager
„An der Nase zupf er ihn.“

Darum habe ich geschworen,
Kürzte Blei nicht und nicht Pulver,
Möge er's über mich verhängen,
Wenn er's will, der Chico Franz.“

Sprach's und legt sich schlurend nieder,
Neben ihn legt sich die Gattin,
Stumm bereit mit ihm zu sterben
Näheben ihren Vater Brehm.

Fröhlich lichernd naht das Opfer,
Geistlich blank und glatt rasieret,
Strahlend im Schriftstellerstübchen,
Und durchhaus nicht Sandstülot.

Niemand, der den Aermsten warnt,
Raunte stracks in das Verderben,
Das ihm Sultan plante und der
Sonntagachmittagsausgehös.

Und ein Brud — es ist geschehen!
Triumphierend steht der Sultan,
Triumphierend die Diana,
Und er — shoking — ohne Pos.

Grann ergriß da die Rotbürtler
Schleunigt baden sie die Hüfte.
Flüchend ihrem Stammlotale
Wandern männlichst alle aus.

Welche Strile nie gesehen!
Und bei Walter protestieren
Sie die Strifer, fordern graumam
Braven Sultans bitteren Tod.

Ansonst wird bei Lungenhäusern
Nie sich ein Rotbürtler zeigen,
So die letzte Säule fallen
Unser guten, frohen Stadt.

Angethan mit Lungenhäusern
Allerbester, weit'ler Hufe
Raht das Opfer und sein Rachen
Tief in das Gefäß ihm fiel.

Niemals trug so edle Hufe
Karichen mit seinem Anstand,
Als an jenem großen Tage,
Da er's Schützenhaus verließ.

Epilog.

Und du fragst nun, lieber Leser,
Wie dem Sultan es ergangen,
Wie erging es der Diana,
Und dem alten Schützenwirt!

Frage nicht, stets fiel die Tugend,
Und das Vaster triumphierte.
Und zu oberst schwamm noch immer
Schemenhafte Nichtigkeit.

In dem Rat der Schul' beschlossen
Hat man in geheimer Sitzung:
Aus dem Jürges — Brehm gestrichen
Sei fortan des Hundes Treu.



Erst war ich ein Weiberfeind,
Dann ward ich der Weiber Freund,
Und jetzt bin ich armer Büttel
Selbst ein „Ehekrüppel“.

Schwarzköppen.

Guter Rat an die Turner.

Um sich der Verfolgung boshafter Men-
schen, hauptsächlich der Spezies der Litte-
raten, zu entziehen, empfiehlt es sich, bei
Zeiten das 200malige Abspringen der ei-
genen Körperlänge einzutüben.

Der bewußte Floß.

Um einem tiefgefühlten Bedürfnisse
abzuhelfen, erkläre ich, dass ich heute
keine Selbstschüsse und Fussangeln
lege.

Joh. Ruppsack, Rio Waldersee.

Schön schmeckt dem Juca roter Wein,
Doch muß auch der beribbelt sein.

Verkaufs-Anzeige.

Da ich mir durch meine eifrige Betei-
gung an der Bimelauer deutschen Rassen-
Schwindel-Bullen-, Schweine- und Hezposi-
tif nach meiner eigenen, also gewiß unsehl-
baren Diagnose ein sehr gefährliches Nervus
rerum-Weiden zugezogen habe, beabsichtige
ich mein Rittergut, welches unter meiner
persönlichen umsichtigen Leitung und durch
Anpflanzung allerhand Unkrauter in kurzer
Zeit nach meiner unumstößlichen Meinung
um das 5000000fache wertvoller geworden
ist, preiswürdig an irgend einen Dummen
loszuschlagen, da es mir nicht vergönnt
zu sein scheint, die allerletzte Rentabilität
abzuwarten.

Kaufliebhaber wollen sich vertrauensvoll
an meinen Freund Fridolin, unabhängigen
Redakteur des politisch-landwirtschaftlichen
Wochenblattes „Die Dungsgrube“, wenden.

Hinschleifer.

Schweine- und Wasser-Doktor.



„Unser Fritze“.

Fritschen mit den roten Haaren —
Gott mög uns vor ihn bewahren —
War ein edler Knappe im Verein,
Deshalb schuf man ihm ein Böstelein.

Ein Talent, wie selten man
Es zu solchem Preise haben kann:
Erzählt den „Freunden“ dies und jenes,
Thatsächliches und Ungeschehenes.

Sehr viel hat er dem Boten hingebracht,
Zum Teil, was er selbst mitgemacht;
Doch war er stets ja Interino nur,
Von Mischguld giebt's da also keine Spur.

Den Chef verdächtigt' er beim Fridolin
Mit unschuldsvoller Miene, wie es schien,
Doch war das alles wohl ertrogen,
Deshalb hat er auch noch dazu gelogen.

Doch schließlich kam das all' ans Licht:
Der Krug geht, bis er mal zerbricht.
Und selbst der kleine Keil jetzt spricht:
Nun kenn ich diesen guten Freund.

Volkspartei.

Lebensgroße Photographien der Volks-
partei nach meinem eigenen gesetzlich ge-
schützten Verfahren. Bei demselben hat
man keinerlei Apparate, Platten, Papiere
und Chemikalien nötig, nur einen Haufen
dummer Leute, die noch immer auf mich
reinschauen. Das neue Verfahren ist prak-
tischer und einträglicher, als das ältere
ebenfalls berühmte Zweiaufnahmeverfahren
auf einer Platte, in dem einer meiner frü-
heren Kollegen den ersten Preis erhielt.

Franzosen Photographicus.

Mein Auftreten hier gilt dem Interesse der armen, geschundenen, vergrößigten, tyrannisierten Kolonisten. Aber wählen lasse ich mich von der „wohlhabenden, gut-situierten“ legalen Kammer- und Versammlung stürmenden Bevölkerung. So schrieb ich und ich widerspreche mir nie.

Fridolin, Stadtrat.

Warum ist Struwels Bulle eigentlich gestorben? — Sehr einfach! Das Tier wurde von ihm vergiftet. Er beneidete es um die schönen Haare, die es auf dem Schädel hatte.

Trangott Gottlieb Sandkase.
stud. med. veterin.

Öffentliche Erklärung.

Ich habe mir endgültig mit die brasilische Regierung ausgesöhnt, indem ich mich auf den guten Spruch besonnen habe: Was Brot ich esse, des Lied ich singe. Es war nur gerade kein Brot, aber doch schwarze Bohnen, die mich der Schusterpeter so oft gebracht. Und darum: Von heute an kann die hohe Regierung unbedingt auf mir rechnen.

Heinrich Hloh-Renz.

Stammgast des Hotel D. Pedro dahier.

Aufforderung.

Gelegentlich der allernächsten Jubiläumsfeier der grossen Schlacht zwischen Chinesen und Japanesen sind folgende chinesische Staatsangehörige undekoriert geblieben: Wilh-Em-Schu-Lze, Au-Just-Sche-Mit, Jo-han-Mai-Er, Ot-To-Kun-Ze. Dieselben werden aufgefordert, bis spätestens Aschermittwoch die Dekoration des kaiserlichen Apfelsinen-Ordens im unterfertigten Bureau abzuholen, oder wenigstens die darauf entfallenden Gebühren von je 25 Tael in chinesischen Briefmarken an diese Stelle einzusenden, widrigenfalls ihnen Zwangs-Ordensverleihung und Herausschneissung durch den kaiserlichen Preisboxer Pe-Ter-Cri-Sti-An angedroht wird.

Bu-Me-Lau, zur Karnevalszeit 1903.
Das Kaiserl. Chinesische Konsulat.

Sprachunterricht.

Den geehrten Familienvätern von Bummelau, die ihre vielen Kinder aus dem Zustande der hiesigen Verrohung in den der höheren Geistesbildung führen wollen, empfehle ich mich zur Erteilung jeder Art von Sprachunterricht. Ich spreche beinahe sämtliche Sprachen, aber alle deutsch, was den Unterricht natürlich sehr erleichtert.

Schlaukopf, Lehrer.

Telegramme.

Bummelau, 18-2-1903. Die Herren Fridolin und Konforten, welche den früheren Gouverneur mit einem Straßenräuber verglichen, haben denselben heute ausnahmslos zum Senator erwählt. Die Herren sind mithin auch unter die Straßenräuber gegangen. Also Vorsicht, denn der Grundsatz: „Das Geld oder das Leben“ ist damit an der Tagesordnung.

— 20. Heute Morgen zirkulierte das Gerücht, daß sich unser geschätzter Mitbürger Picapao mit Selbstmordgedanken trage. Vorläufig hat er den verzweiflungsvollen Schritt noch nicht ausgeführt.

— 22. Das kaiserlich königliche Patentamt erteilte dem berühmten Romanschriftsteller Eugène le Fou ein Patent auf einen von ihm erfundenen Schraubenschneide-Apparat. Derselbe funktioniert ausgezeichnet und leistet geradezu Großartiges.

— 23. An der Dreipave soll die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Die Ausföhrung der Anlagen übernimmt Karl der Kahle.

— Ein hiesiger Bürger Hinscheifter hat endgültig das lenkbare Luftschiff erfunden. Er gebraucht, um den nötigen Ballast in bequemer Form mit sich zu tragen, zur Zeit eine längere Masttur bei seinem Freunde Johannes Speckseite, der ihm alles Speck, das er von den Brückenpfeilern erüberte, bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Sowie der intelligente Luftschiffer die Dide und das Gewicht hat Jacob Schimidt erreicht hat, wird er seine erste Auffahrt machen und nach Desterro fahren. Sein Freund Fridolin, in allen Hotels der Stadt altbekannt, wird ihn begleiten und zugleich politisch-strategische Aufnahmen aus der Vogelschau machen.

Das Regieren der Blumenauer Hurrahkanailen, alter Weiber und Kinder macht mir schon viel Vergnügen. Leider ist das Amt unentgeltlich, aber das wird sich schon noch arrangieren lassen. Trotzdem ich alles unentgeltlich mache, kann ich doch von Monat zu Monat den Schmachtriemen um ein Loch weiter aufmachen. Man nenne mich zwar einen lokalpolitischen Brunnenvergifter, aber das muss man als Beamter sich schon gefallen lassen. Dem guten Dr. Cunha wurden von mir noch ganz andere Sachen gesagt. Es fehlte nicht viel, so hätte ich behauptet, dass er die goldene Uhr für den besten Schuss bei der Jubiläumsfeier direkt aus einer Uhrenhandlung gestohlen hat. Na, ich habe ihm genug zu schaffen gemacht.

Im Uebrigen halte ich es mit Jenem, der sagte: Wenn sie mich auch has-sen, wenn sie nur — bezahlen.

Fridolin,
ungeratener Kammerzierrat.

In der Hanja wohnt ein Mann, der heilet alle Uebel,
Dieser Bruder Studio nennt sich Doktor Häbel,
Die Wissenschaft und Medizin erfüllen ihn mit Bönne,
Sedoch sein jetziger Durst, den löscht die Zuckrohr-Tonne!



Die Erscheinung im Kaffeesaale.

In einer Stadt bei jungen Frauen Erscheint — nach jedem Mittagssmah, Sowie der Kaffee sich läßt schauen, Ein geistig Wesen in dem Saal. Es ist nicht in dem Saal geboren, Man fragt es nicht, woher es kam; Doch schnell ist seine Spur verloren, Sobald man wieder Abschied nahm.

Bereinigend ist seine Nähe, Und alle Lippen thun sich auf: Und keine Würde, keine Höhe, Hemmt ihres Wörterstromes Lauf. Es bringet Fehler mit und Namen, Gern in einem andern Haus, Bei eingebildeteren Damen, Auf einem andern Kaffeeschmaus.

Und schenket jeder eine Gabe, Der Witz und Sener scharfen Blic; Der Jüngling, wie der Greis, Ein Jeder kommt beflößt. Zum Tadel dienen Doch birgt sich w. Das giebt der Kaffee. An dem läßt man kein g.



Schnadapupfl.

Is a Vogerl geflogen Zu einem Nachbar hin, Denn der hatte 'ne Wenda Und zu kneipen hat's im Sinn.

Und das Vogerl Mußt heim wieder, Doch da hat es 'nen Brand, Für fünf Wilreis hat's geflossen, Is das ab'r an Schand.

Das schlaue Ehepaar.

Ich warne hiermit jeden Geschäfts-mann davor, meiner Frau Emilie Strup-per nicht zu pumpen, da ich sonst eklig werde.

Konrad Strupper.

Ich warne hiermit jeden Geschäfts-mann davor, meinem Manne Konrad Strupper nicht zu pumpen, da ich sonst eklig werde.

Emille Strupper.

Begasus wird schon bodbeinig,

Weil die Straße ziemlich steinig.
Sei nur artig, liebes Pöschgen,
Spiel mir heute nur kein Pöschgen.
Denn ich will in Versen schildern
Und in klaren, treuen Bilden
Zeigen deutsche Kolonisten,
Wie sie schlafen, essen, misten.

Da fährt der Herr von Ei=ri=cig,
Vom Car=lo=wi=tz=er Bi=er=gesch=üß,
Man hat es sehr bew=un=der,t,
Daß er pum=p=te zwei=hund=ert.

Düngerdorf im Juni 1902.

Hornisse,
Controleurin der öffentlichen Speise- und
Waschanstalten.

An dem Stadtplatz wohnt ein Fzig,
Schwarzes Vordenköpfchen schlan und witzig,
Süßlich lächelnd und die Hände reibend,
All die Contos seinem Geldschrank einver-
leibend.

Kommen dann Vendeiros aufgefahren,
„Ganz reell“ ist das Geschäftsgebahren,
Der Palast, er leucht' euch allen,
Jeder Stein „ein Tabakshallen“!

empfehle ich den geehrten Kolonisten
vom Volksverein meine patentierten
Spiritus-Glühstrümpfe,
E. Vurts, Landwirt.

reich du bist abgethan,
 e Verse himmelnan
 in der Poesie
 orn wie noch nie.

Der hiesige Flottenverein

beschloß in einer Generalversammlung, dem deutschen Marineministerium das von Herrn Mandarilla erfundene Fahrzeug, welches der Schifffahrt weite Länderstrecken und Urwaldspfade neu erschlossen hat, in Ermangelung einer passenden Kohlenstation zum Geschenk zu machen.

Der menschliche Geist feiert immer noch neue Triumphe. Wer hätte noch vor kurzer Zeit in unserm, schon durch andere Großthaten rühmlichst bekannten Mitbürger solche Talente vermuthet, welche durch diese Probe zu den schönsten Hoffnungen berechtigen? — —

Die Trahira

Ist ein Fisch und daher wie alle Fische zum Leben im Wasser bestimmt und mit ihrer ganzen Körpergestalt zum Schwimmen eingerichtet. Deshalb kann sie auch nicht laufen, aber ihr Körper durchschneidet das Wasser, wie ein Dampfzahn. Der Schwanz der Trahira ist sonderbarerweise mit der Schwanzflosse versehen, die bei andern Fischen an den Ohren sitzt. Es giebt große und kleine Trahiras, wenn sie groß sind, kann man ihre Schuppen als Dachziegel benutzen. Ihr Kopf ist durch einen Panzer geschützt, an dem selbst die schwersten Kruppschen Geschosse abprallen. Da die Trahira sich wie alle Fische dauernd im Wasser aufhält und niemals auf das Land geht, muß sie auch im Wasser gefangen werden. Die Trahira hat keine Lungen, deshalb wird sie nie Lungenkrank und kann auch nicht sprechen, sie ist „stumm wie ein Fisch“. Im ausgewachsenen Zustande wird sie 1 m lang und kann man sie dann als Bederei verspeisen, d. h. wenn man sie hat.

Was ist eine bekannte lächerliche Erscheinung?

Wenn ein Gymnasiallehrer mit Korkzieherhosen vor einer Baratte die Flucht ergreift und hält sich dann für einen Naturforscher!

Zur Ergänzung der „Naturbilder“.

Der Hahn.

Der Hahn gehört eigentlich zum Hühnergeschlecht und schützt dasselbe vor dem Aussterben. Er ist deshalb ein nützliches Haustier und stammt von altem Adel, denn er kommt mit Sporen zur Welt, welche am Anfang zwar nicht sichtbar, jedoch nach ungefähr $\frac{1}{2}$ Jahren einen Zoll lang sind. Dem Rennsport ist er trotzdem nicht ergeben und stellt sich lieber auf einen Misthaufen, dessen Schönheiten er dann betrachtet. „Man“ nennt ihn sodann einen Nachwächter. Hat er ein cholerisches Temperament, so wird er Kampfhahn genannt. Ist er aber gutmütig und nachgiebig, so ist er bald irgendwo Hahn im Korbe. Es giebt schwarze, rote und bunte Kampfhähne. Eine andere Spezies nennt man Hahurei. Der größte, stärkste und geschickteste Hahn wird vom Hühnervolke zum Anführer erwählt und wird „Hauptahn“ genannt.

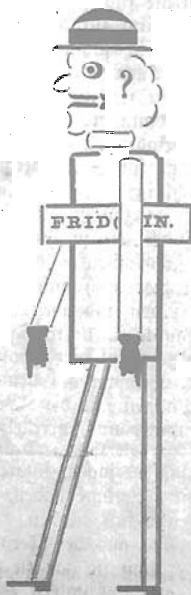
Das Huhn.

Das Huhn ist die Heune des Hahn's. Hat das Huhn schon eine Familie, so nennt man dasselbe eine Stucke und die Familie die Küchlein, welche von ihr bei drohender Gefahr liebevoll verteidigt werden. Das Huhn nährt sich von Wärmern, Larven, Insekten, Samereien, Maiskörnern und kleinen Steinchen. Nebenbei legt es schöne, ovale, weißschalige Eier von der Größe eines Hühneries, welche genießbar sind und in der Küche zur Herstellung verschiedener Bedereien verwendet werden. Läßt man Eier alt werden, so wird der Inhalt übelriechend; dann werden sie gewöhnlich schlech-

ten Autoren im Theater an den Kopf geworfen. Wenn ein Hahn kräht, so sagen viele: „Morgen giebt's Regen.“ Ueber diesen Aberglauben gilt natürlich, was über jeden Aberglauben gilt. Frische Eier erkennt man sofort an dem Stempel. Das muß man aber auch können; denn welchen Betrügereien seitens der Menschen wäre man sonst nicht ausgesetzt? — Porzellan-eier sind für Küche und Nachzucht untauglich, ebenso dürfen sie niemandem an den Kopf geworfen werden.

Der Au-Tor.

Fridolin der Große.



Wie schade id nu da? Froh schade id da! Id habe in diesen ganzen Jahr ieder mit meine Dredschleuder monumental großartig gearbeitet. An keinen von meinen Gegnern 'n lutes Haar jelaßen; allen die Ehre abjeshnitten. Dat verschtehe id aber auch aus den ffff. Meine Frau sagt zwar immer: „Eischen, Eischen, wenn man untern Nlasdach wohnt, soll man nich werfen.“ Davor kann id mir aber nicht loosen, zudem weiß id, dat meine Gegner viell zu anschdändig sind, als dat sie von den Grundsaß Gebrauch machen sollten: „Haust du meinen Onkel, schlag id deine Tante.“ Also dethalb man feste druff. Id forchte mir vor Keenen, selbst vor'n Deibel nich, mit den id übrigens uff jutem Fuße stehe, un wenn der kleine Runbe wat will, soll ihn der holen. Wat will er von mir, id habe doch nisch, un in't Loch jehe id nich, denn dat is nich vor mir jebaut. Aber soviell sage id: solange id hier bin, jiebts Keenen Frieden, davor forje id.

Ein junger Mann, der Meine trant, Bei Schabermag in Diensten stand, Viel Contos hatte, wer konnt' es wissen? Der schneidige Knabe nannt' sich Wissen.

Geburtstagsrede

des Mandarin Pe—Ter—Cri—Sti—An, gehalten am 12. September.

Na, von dieser Schwefelbände wäre ich endlich befreit. Solche Lumpenbegasche! Allein an Gerichtskosten bringen sie den Ort um viele tausend Tael. Niemals konnte ich die Sippenschaft um einen so billigen Preis los werden! Meine Schweine sind mir zehntausendmal mehr wert, als Fridolin und Hinscheister zusammen! Zuerst schmeissen wir sie aus den Gemeinderat und dann aus den landwirtschaftlichen Verein. Den Kerlen wollen wir schon zeigen, wer hier regiert, und Alwin wird Dorfmandarin, wenn die Fische laufen. So lange ich Pe—Ter—Cri—Sti—An heisse, kommen die nicht ans Ruder, da gebe ich Brief und Siegel drauf! Der Tag kommt noch, wo sie von ihren heutigen Freunden verhaßen werden. Sie haben das Volk fanatisiert, ohne die Folgen zu berechnen, die sie zu tragen haben. Sie werden noch mit Hunden rausgehetzt, darauf können Sie sich verlassen, meine Herren!

Wer ist der größte Gegner des Fortschrittes?

Der weise Seiler, denn er geht rückwärts.

Die schlechtesten Men'

Die Fridolin benagt

Jedoch die besten

An die er sich nicht wa.

Die

Aussprüche berühmter

Neben deutschen Kartoffeln 1 nische Goldfische meine Leibspeise. Schwarz!

An dem Stier hat mir weniger als an dem Rosigeld, das er einbr. Stuwel.

Von mir kann ich mit Recht! Wenn ich auf einen Baum klettere, ich auf der Erde nichts zu suchen.

Fridolin.

Da ich nicht gerne andere beschmutze, reiche ich niemandem die Hand, wenn ich keine Handschuhe an habe.

Baulus Richard.

Bisher glaubte ich immer, die Schulmeister seien es in erster Reihe, welche die Bildung in Südamerika befördern. Jetzt erst erfahre ich, daß dies Verdienst den Mullen gebührt.

Bullenbeißer.

Das Bezahlen rückständiger Zeitungsabonnements ist eine dumme Angewohnheit, der ich als aufklärter Mann natürlich nicht huldige.

Ginschheister.